

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 20

88. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 20

Anzeigen-Gebühr
1. d. Monat Zeit auf
gewöhnl. Schrift über
berein Raum bei 1mal.
Einsendung 10 g.
bei mehrmaliger
Einsendung Rabatt.

Mit dem
Wochenblatt
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwab. Anzeiger.

Es erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
für 1.10. mit Zustell-
gebühr 1.20. im Bezugs-
ort 1.00. und 10 km Befreiung
1.25. im übrigen
Württemberg 1.00. im
Sonntags-Bezirk
nach Beschluß.

Nr. 259

Freitag, den 5. November

1909

Politische Uebersicht.

Nach dem Entwurf über die Haupterwerbungen des Reiches in der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres haben die Zölle, Steuern und Gebühren insgesamt einen Ertrag von 646,2 Millionen Mark und damit einen Ueberschuß über den Staatsausgang in Höhe von 54,6 Millionen Mark erzielt. Die Zölle sind an dem Ueberschuß mit 284 Millionen Mark beteiligt, die Körperschaften mit 17,7 Millionen Mark, die Brauweloverbräuabgabe mit 15,8 Millionen Mark, die Zuckersteuer mit 3,2 Millionen Mark, die Erbschaftsteuer mit 2 Millionen Mark, die Zigarettensteuer, die Schenksteuer und die Vorksteuer mit je etwas über 1 Million Mark. Einige Steuern haben auch Rückerträge zu verzeichnen gehabt, so die Vorksteuer in Höhe von 2,5 Millionen Mark und die Tabaksteuer von 1,1 Millionen Mark. Die Einnahme von den Zöllen beträgt erst vom 1. September; sie hat 269,764.4 in diesem Monat betragen. Von den Zöllen sind 247,018.4 aus den Grenzschlüsselabtragungen 2,081,796.4 vereinbart. Im Halbjahresvergleich sind neben den Zöllen, Steuern und Gebühren auch noch die Einnahmen der Post- und Reichspostverwaltung aufgeführt. Sie betragen bei der ersten 312,1 Millionen Mark oder 24,1 Millionen Mark weniger als im Etat erwartet wird, und bei der letzten 63,1 Millionen Mark oder 1,4 Millionen über den Staatsausgang. Das Endergebnis der Einnahme aus sämtlichen angeführten Quellen stellt sich demnach auf ein Mehr gegen den Etat von 81,8 Millionen Mark. Man hat in ihm bereits eine Folge der letzten Reichsanwaltschaft zu erblicken, die aber in den Staatsausgaben noch unberücksichtigt ist. Ferner wird man sich gegenwärtig halten müssen, daß der Betrag der ungedeckten Reichsanwaltschaft für 1909 sich auf Hunderte von Millionen Mark beläuft. Daß der Mehrertrag der Einnahmen der Reichsanwaltschaft in Höhe erreichen wird, die diesem Betrag sich annähert, ist leider nicht zu erwarten.

Die griechische Militärregierung erklärte, sie wünsche keine Diskussion der Kasserelle in der Kammer. Im diesem Zusammenhang zu verbleiben, ließ sie den Hof des Parlamentgebäude militärisch besetzen und einen Teil der Kasserelle unter Waffen ziehen. Die Herren Abgeordneten waren auch sehr ruhig, eine Erklärung des Ministerpräsidenten hinsichtlich der Angelegenheit und an die sachliche Seite der Kontroverse nicht einzugehen. Der Ministerpräsident erklärte, die Kontroverse sei dank der bewußten Haltung von Herr und Frau im Verlauf weniger Stunden unterdrückt worden. Die politische Angelegenheit sei den Sachverständigen übergeben, die sich nunmehr mit der Befolgung und der Bekräftigung der Schulden zu befassen hätten. Der ehemalige Ministerpräsident Kommandos beantragte, es solle ein Preis auf die Köpfe der sämtlichen Minister gestellt, die die Unterdrückung der Kontroverse durch die Presse bewilligt und eine besondere Rede zur Vertiefung an die an ihrer Unterdrückung beteiligten Offiziere und Kommandos geschlagen werden. Einige andere Deputierte wandten dagegen ein, daß die Kontroverse weiter nichts als ihre Pflicht getan hätten. Kommandos forderte ferner, auf die Kontroverse solle das Gesetz gegen Sitten- und Sittenlosigkeit angewandt werden, das die Verweigerung aller Familienmitglieder von Briganten in einem anderen Teil des Reichs als bei jenen von ihnen bewohnten anordnet.

Die der Kammer vorliegenden Militärgeheimverträge bestimmen, daß Griechenland 14 ein Heer von 450 000 Mann schaffe und daß jeder ihrerseits Langjährige von 19 bis 54 Lebensjahr dienpflichtig sein soll. Außerdem tritt vom 16. bis 19. Lebensjahr ein Vorbereitungsdiens für militärische Ausbildung ein, der jährlich an 45 getrennten Tagen stattfindet.

Der Marokkoeffizient bildet den Gegenstand einer Unterredung zwischen dem spanischen Ministerpräsidenten Morri und dem Vertreter der Presse. Morri erklärte, die Haltung der Presse lasse einen nahen Friedensschluß erwarten. Spanien werde die Stellung behaupten, die ihm Melilla, Mar Tschica und Cap Tres Forcas sichert. — Französische Blätter bringen folgende Meldungen über die den französischen Schätzungen in Einklang von den Beamten des Reiches angeordneten Neubildungen. Auch die Haltung der Bevölkerung sei so feindselig, daß sich die Schätzungen vergrößern hätten müssen.

Die türkische Regierung hat der bulgarischen Gesandtschaft den Entwurf eines türkisch-bulgarischen Auslieferungsvertrags übergeben. Gegenwärtig haben zwischen der Türkei und Bulgarien Verhandlungen über Errichtung einer neutralen Grenzzone statt. — Am Sonntag fand zum erstenmal die Rekrutierung der Kinder zum Militärdienst

besetzten Christen sowie der Einwohner Konstantinopels statt. Die Einziehung der Christen ist nur ein Versuch; die endgültige Entscheidung über die Zulassung der Christen zum Militärdienst fällt in drei Jahren. — In nächster Zeit erfolgt der Wiedereinzug der Bagdabahn, und zwar auf der Strecke über Tamm und Amman nach Aleppo und von da über den Südrail nach Aleppo, das zwischen Marab und Mossul liegt. Diese Strecke mißt 840 Km. Eine Baugesellschaft, die in der Schweiz ihren Sitz haben wird und deren Kapital zehn Millionen Franc beträgt, wird den Bau ausführen. Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehören auch 5 Deutsche an.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 5. November 1909.

*** Müngelosen.** Wie es heißt, werden die ersten 25-Brennstoffe Müngelosen in den Verkehr kommen. Einem Beschlusse des Bundesrats gemäß sollen für 5 Millionen Mark 25-Brennstoffe präpariert werden, von denen vorerst 100 000 Stück in den Verkehr gelangen. Die Aufgabe der Müngelosen erfolgt durch die Müngelosen Berlin, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, München und Stuttgart. Die neuen 25-Brennstoffe haben dieselbe Größe, wie die 10-Brennstoffe, sind aber im Durchmesser 4 Millimeter größer als diese. Im Staatsjahre 1909 sollen für 36 Mill. Dreierstücke in den Verkehr gebracht werden. Ende März 1910 hätten sich zusammen mit der Bekämpfung des Vierjahres insgesamt für 66 Mill. Mark Dreierstücke im Umlauf befinden. Es besteht ferner die Absicht, bis auf weiteres neue Dreierstücke nicht zu prägen. Insgesamt befinden sich gegenwärtig für 280 Mill. Mark Dreierstücke im Verkehr.

*** Vom Tage.** Ein scharfer Streik reifer Himbeeren konnte gestern am Schlagsberg gestillt werden. Reich Bauer, wenn dieser der Oktober in seinem ersten Drittel sogar noch etwas wärmer ausfiel als — man getraut es sich kaum zu schreiben — die erste Julihälfte dieses Jahres! So stellen einzelne Jahrgänge hier und da in Witterungen alles auf den Kopf.

Aus dem Bezirk, 3. Nov. Mit dem November beginnt wieder die Fortbildungsschule für die Lehrlinge. Da es nicht mannschaft, Eltern und Herrschaften zu wahren, die jungen Leute recht fleißig zur Schule zu schicken und nicht wegen jeder Kleinigkeit „anhalten“. Bei gutem Willen lassen sich sehr solche Geschäfte auf andere Stunden verschieben. Es ist wahrlich für die Lehrer nichts Angenehmes, wenn in jeder Stunde ein anderer fehlt; was verflucht wie, läßt sich fast nicht mehr berechnen. Um das Jahrespensum durchzusetzen, muß in jeder Stunde etwas Neues durchgenommen werden und da sollten alle Schüler dabei sein. Man sage ja nicht, die Fortbildungsschule habe keinen großen Wert. Wer dies behauptet, der hat kein Verständnis für den Wert, den ein guter Schulfeld in unseren Leben hat. Bekanntlich ist ja das Interesse fürs Lernen gerade in diesen Jahren am geringsten, den jungen Leuten fällt es nicht ein zu Hause etwas zu lesen oder zu schreiben. In der Fortbildungsschule werden sie dazu gezwungen, daß in der Volksschule Gelehrte wird wieder aufgefrischt und Neues kommt dazu. Wer heute nichts kann, nichts weiß und nichts los hat, der kann nicht vorwärts kommen, der muß im allgemeinen Konsumvergnügen unterliegen. Das Handvoll heute hin und wieder an den schätzlichen Arbeiter ein Beispiel nehmen. Bekannte wissen den Wert jeglicher Art von Schulen zu schätzen und heißen dieselben, wo nur möglich.

h Von der Weinach. Die Werte des Bezirkes sind und der Umgebung haben bekanntlich unter dem Versprechen, nur eine vorzügliche Qualität „Braunes“ zu liefern, die Werte des Bezirkes wächtig erhöht, mit der Begründung, durch die keine Zeit dazu genommen worden zu sein. Sie alle scheinen nun ein Flaschenhändler in Oberaltheim anders zu beschreiben. Er ließ nämlich durch die Ortsbehörde bekannt machen, daß er 1 Liter Bier zu 18 g, eine Dose zu 5 g und eine Maß zu 10 g abgibt; letztere folgen in der Wirtschaft 6 resp. 12 g. Wie man aus versteht, soll der Mann dabei erst nicht schlecht fahren.

r Remmberg, 4. Nov. In der Branerei Holzappel fand zu Ehren des nach Ungarn ziehenden Generalspottor Hühner eine Abschiedsfeier statt. Die große Zahl der erschienenen Freunde und Bekannten, darunter die Bezirksbeamten, dem, wie sehr es der Schicksal während seines 10jährigen Dienstes verstand, daß die allgemeine Verehrung zu erhalten. Oberamtsrichter Doderer gab in herzlichsten Abschiedsworten dem Bedienten über das Schicksal

des allezeit wohlwollenden Beamten und Lebenswichtigen Gesellschafters bereiten Abschied.

Oberamtsparzellen. Infolge des Zukastirens des neuen Gemeinde- und Bezirksordnung hat im Laufe dieses Jahres bei sämtlichen Oberamtsparzellen des Landes neue Satzungen ins Leben getreten. Nach einer Veränderung des formellen Inhalts der alten Satzungen, durch welche eine einheitliche Gestaltung für sämtliche Oberamtsparzellen des Landes mit ganz geringen und unbedeutenden Ausnahmen herbeigeführt wurde, haben die neuen Satzungen auch in materieller Beziehung in manchen Punkten bedeutende Fortschritte aufzuweisen, von welchen ein neuer Ausschuss und eine kräftige Weiterentwicklung des Sparzellenwesens in Württemberg erhofft werden darf. Während die Oberamtsparzellen bis in die jüngste Zeit für die Höchstsummen der Einlagen auf 1000.4 oder höchstens 2000.4 beschränkt waren, ist jetzt die Höchstsumme der Einlagen ganz wesentlich erhöht: für einen und denselben Einleger auf 5000.4, allerdings mit der Begrenzung, daß Mann, Frau und die mit den Eltern in häuslicher Gemeinschaft lebenden Kinder als ein Einleger betrachtet werden. Mit der früher üblich gewesenen monatlichen Verzinsung der Einlagen ist mit wenigen Ausnahmen vollständig gedrohen worden; eine ganze Reihe von Fällen ist zur halbmonatlichen, andere sogar zur täglichen Verzinsung mit Erfolg übergegangen. Weitere Fortschritte bestehen sich auf die Verpfändbarkeit der Einlagen zum Zweck der Sicherstellung, auf den Ueberweisungsbescheid von einer Reihe zur anderen (insolge Wegzugs etc.), auf das Ausleihen der Gelder, die Aufkündigungs- und Winklerrechte der Beamten der Sparzellen, sowie auf die Höhe des Rückensatzes.

Die Staatssekretäre Delbrück und Bernuth. Am nächsten Sonntag werden der vormalige Staatssekretär des Innern Delbrück und der Staatssekretär des Reichsgesamtsvermögens Bernuth in Stuttgart eintraffen und von dem Abzug empfangen werden. Abends soll Maj. Lafel stattfinden, zu der auch die Staatssekretäre und die Mitglieder des Reichsrats geladen sind.

„Staat- oder Stadtpolizei in Württemberg.“ Unter dieser Ueberschrift, die richtig zu lauten hat: „Staat- oder Stadtpolizei in Stuttgart?“, bringt die „Zeit. Sig.“ in ihrem ersten Morgenblatt vom 3. November eine längere Abhandlung, die in der Richtung an die Staatsbehörden anknüpft, die Selbstverwaltung der Gemeinden auch auf dem Innern Gebiet der städtischen Polizeiverwaltung recht sorgsam zu achten. Bei den blühenden Kassen des Reichs gegen die Staatsbehörden, die seiner Ueberzeugung nach im letzten Grund an allen Missethätigen, Ungewöhnlichkeiten und Mißgriffen der Polizei Schuld sind, stellt er noch, daß er die Rückkehr des Kommissars Weich in seine Heimat auf das Konto der Staatsbehörden schiebt; indirekt wird dies allerdings angedeutet, wenn er schreibt, „an der Stadtverwaltung liegt die Schuld nicht, wenn die Tätigkeit des Kommissars nur eine Episode gewesen ist“. Das alles dürfte wohl dem doch, den Mann selbst sprechen und die persönlichen Gründe, die ihn beim Aufgeben seiner Stelle leiteten, der breiten Öffentlichkeit darlegen zu lassen! Die Leser der „Frankfurter Zeitung“, die nun schon einmal mit der eingangs angeführten Frage vertraut sind, und das ganze Land Württemberg haben Anspruch darauf, zu erfahren, was es für eine Verbindung mit dem sogenannten Kommissar Weich und dem Kommissar Weich hat. Vielleicht tritt dazu die Möglichkeit ein, daß den Staatsbehörden Vorhalt darüber gemacht wird, daß ihre sorgsame Achtung der Selbstverwaltung auf dem Innern Gebiete der Polizei zu weit ging.

Stuttgart, 3. Nov. Die Kontrolle der Auslandsweine. Die Bestimmung des neuen Weingesetzes, daß die Einfuhr von ausländischen Weinen nach Deutschland nur gestattet sein soll, wenn sie vorher einer Untersuchung in einer deutschen konsularischen Untersuchungsstation unterworfen wurden, hat schon mehrfach zu Beschwerden Anlaß gegeben, nicht nur im Auslande, sondern auch im Reichsinnland, speziell auch in Württemberg und Baden, wo die Weinportenture und Händler über die Höhe der Untersuchungskosten und über die durch die Untersuchung entstehende Verzögerung lebhaft Klage geführt haben. Um diesen Beschwerden Rechnung zu tragen, sollen die Einfuhrbestimmungen demnach eine Änderung dahin erfahren, daß solche Untersuchungsstationen auch von ausländischen konsularischen Untersuchungsstellen — in Betracht kommen hauptsächlich Frankreich, Italien und Österreich-Ungarn — angeführt werden dürfen. Dieselben müssen jedoch die Beglaubigung des ankündigenden deutschen Konsulats tragen.

r Stuttgart, 4. Nov. Die „Schwab. Tagblatt“ schreibt: Von der Regierung der Bundesleitung des Würt-

er!
täglich
haben
ar
onnen
nichts
er Sie
besser
auch
berer
gut
ng.
1859
ber,
er,
mit ihren
en, fremdlich
mann.
1909
haben
edinger
des
schüler,
sicher.
men zu wollen.
von 1909
temberg
für 1 Brosch. und
Buchhdlg.
eine
ändler
Buchhlg.
e-Adressen
B. Kaiser.
Stadtesamts
Nagold:
Weißrecht, Verlag
Ermangen, 89 S. 2.
Koblenz Weißrecht,
1909.

Schmerzmittel wurde ein neuer Verband genäht. Damit ist die Wundheilung des Verbandes perfekt. Das ist bemerkenswert. Die Verbandbildung des alten Verbandes hat endlich nicht unterlassen, um die Sprengung des Verbandes vorbeizutreten. Der Widerstand gegen die Gläubigkeit einer außerordentlichen Generalversammlung, der Auffassung der Führer der Opposition also wichtiger zu der Fortsetzung der alten Organisation führen. Es scheint fast, als ob Herr Roth und die seinen mit Bedacht auf diesen Ereignis hingearbeitet haben. Denn über die Folgen ihrer Politik machten sie sich klar. Wir bedauern die Fortsetzung des Verbandes. Eine stärkere, gut und gewissenhaft geleitete Organisation der Unterbesessenen ist notwendig. Man werden sich zwei Organisationen schließlich gegenüberstellen, die eine mit einer nährlichen Kontroversierten Haltung, die andere der Zusammenlag beschäftigungslager Zentrumslager.

Stuttgart, 4. Nov. Nicht erhalten, mit Bezug auf das Detail: Konfrat Berkommen, wo ein Schumann, sich vor durch Gebrauch seines Dienstwagens das Leben retten konnte, indem er seinen Gegner niederstößt, folgende Tatsache: Hier ist der Schumann mit einem vordringlich schmerzhaften Schaden angetroffen, der, weil viel zu schwer, zur Verheilung fast nicht zu gebrauchen, sondern eher geeignet ist, dem Schumann Schaden zufügen und ihm den Weg zu anderen Organe durch seine Schwere zu veranlassen. Des Schumanns Körper ist zerlegt, das er außer der ihm dann Elendsdasein zur Verfügung gestellt, seine Wunde mit sich führen darf. Es ist ihm auch nicht verstanden, eine Schutzwehr zu seiner eigenen Sicherheit zu tragen. Dagegen ist dies jungen Weisen über 16 Jahren erlaubt. Man wundert sich oft, weshalb ein nachts allein paratierender Schumann (und er ist oft allein), sogar ohne Hund mit seinem Revolver ausgerüstet und weshalb es ihm auch nicht verfallen ist, einen aus eigenem Mitteln gekauften, zu tragen. Hätte der Schumann in Reutlingen nicht einen Dienstwagen besessen, so würde ihm jetzt wohlgerichtlich der Vorwurf gemacht, er habe sich gegen seine Vorschriften verhalten, er sei gar nicht berechtigt, einen Revolver zu tragen, viel weniger damit zu schreien. Die selben bedrückten Schulte in Reutlingen hängen sei, wären sie nicht mit Revolver ausgerüstet gewesen. Deshalb sollte in Stuttgart das Beispiel der Stadt Reutlingen befolgt und jeder Schumann, der nachts auf der Straße ist, mit einem guten Revolver und mit einer Taschenlampe ausgerüstet werden. Es gilt mit Recht als Freiheit, wenn ein allein paratierender Schumann davon absteht, falls er nachts eine Nebenhande löst aus Furcht, er könne angegriffen werden, andererseits muß man bedenken, daß er betraute werdet ist, und wahrhaftig unterliegen, vielmehr sogar sein Leben lassen möchte, bloß weil er an der geeigneten Bewaffnung der Schulte fehlt.

Reutlingen, 4. Nov. Todesfälle, deren Ursache direkt auf Typhus zurückzuführen ist, sind in den letzten Tagen nicht mehr vorgekommen. Die Epidemie hat, wie der Oberbürgermeister im Gemeinderat mitteilte, nachgelassen und die Zahl der Erkrankungen stammt jetzt ab. In der gleichen Gemeinde erkrankung, in der diese Mitteilung erfolgte, sind die Gemeinderatsmitglieder auf den 3. Dezember anberaumt worden.

Reutlingen, 4. Nov. Die Beilage der bei den Schwere rüstlichen Anschuldigungen am Sonntag nach oben genommenen 19 Jahre alten Mörder Paul Schilling wurde gestern vorzeitig zu seinem Revolver führen übergeführt und dort befreit. Eine gerichtliche Session erörtere sich, da rinstambulsi festgestellt wurde, daß der Schumann in der Abwehr eines gegen das eigene Leben gerichteten Anschlag geschuldet hat, als er die Waffe gebrauchte; es liegt also kein Verbrechen vor, so daß die Staatsanwaltschaft keinen Anlaß hatte, weitere Untersuchungen in dieser Sache anzustellen. Paul Schilling trat einem schwedischen Armer-Revolver bei sich, in dem noch zwei Patronen ruhten, als er in dem feierlichen Moment auf den Schumann stalt, während vier Patronen bereits auf die Schulte abgefeuert waren. Die beiden Mörder, Joseph Schilling, der ältere Bruder des Getöteten, und ein Tagelöhner Schlotterbeck aus Breda in Baden sind in Haft.

Reutlingen, 3. Nov. Eine eigentümliche Begleiterscheinung des Typhus zeigt sich in dem Theaterdasseln der Stadt. Am 10. Nov. sollten die Vorstellungen der Deutschen Erdbauer beendeten. Wie es heißt, werden sie bis auf weiteres verschoben, weil eine große Anzahl der Mitglieder der Theatergesellschaft sich gewickert hat, in Reutlingen anzutreten, bevor die Typhus-Epidemie erloschen ist.

Heilbronn, 2. Nov. Der Vertreter der Stadt Heilbronn im Bund, Bauinspektor Ferdinand Schmidt, konnte dieser Tage sein 45jähriges Jubiläum als Leiter der im Jahre 1862 gegründeten Spar- und Bauvereins feiern, die während dieser Zeit, dank der Aufsicht und Geschäftsfähigkeit Schmidts, einen schönen Aufschwung genommen hat. In einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates dankte dessen Vorsitzender, Gemeinderat Polster, dem Jubilare in herzlichster Weise für sein erprobtes Wirken und überreichte ihm ein Dankschreiben, mit dem Wunsch, daß er noch lange seines Amtes werten möge. Kaiser Schödel gratulierte namens der Vorstandsmitglieder. — Der Vorstand des durch die gemeinliche Bezirkshoferei am Sonntag schwer verletzten Fabrikarbeiters Gottlieb Schneider ist sehr besorgnisvoll. Wie sich nachträglich ergab, hat der betraute Brauermeister Harkhoffler, den rüchig seinen Begehrenden Schneider überfallen, ohne daß dieser den geringsten Anlaß dazu gegeben hätte.

Die Feier des 150. Geburtstags von Friedrich Schiller wird im Schillermuseum in Marbach am 10.

November 1909 form. 11^{1/2} Uhr begangen werden mit Gejang, A. de. Deklamation, Vertilgung der Schillerprelle und Beschäftigung der aus Anlaß des Geburtstags veranstalteten Aufführung und bei auf diesen Tag dem Schillermuseum gemachten Festessen. Nach der Feier im Schillermuseum findet Niederlegung von Kränzen im Gedächtnisraum Hr. Schiller statt. Anmeldungen hiefür sind an Herrn Stadtschreiber Förster in Marbach zu richten.

Heilbronn, 4. Nov. Durch den Tod von Dr. Paul Mayer ist der Mannesstamm des berühmten Heilbronnens, des großen Natatorforschers, Robert v. Mayer, erloschen. Die Familie Robert v. Mayer ist fast fast noch über eine Tochter fort, die in Darmstadt verheiratet ist. Mit der Witwe Dr. v. Maysers trauern jetzt viele Heilbronnener Familien. Auch die einzige Tochter Dr. Paul Maysers ist als junge Frau schon von Nerven gequält, ihr ist jetzt am Allerheiligentag ihr Vater Dr. Paul Mayer gefallt. Der Dr. Mayer in der letzten Zeit zu liegen und zu sprechen Willigkeit gehabt hat, dem machte auffallen, wie der früher so lebhaft und temperamentvolle Kämpfer und Redenbeher ist so mild und trüblich geworden war, und mancherlei ließ die Widrigkeit erkennen, auch der er jetzt sich selbst besetzt hat. Aus dem öffentlichen Leben, das Dr. Paul Mayer einst ein Jahrzehnt lang als Arzt am Köhler'schen Krankenhaus angeführt hat (1884—1894), hat er sich mehr und mehr zurückgezogen, nur seinen literarischen Interessen zu leben und den Nachlaß seines Vaters zu pflegen, dessen Wert die Öffentlichkeit noch ehergen zu erwarten haben.

Heilbronn, 4. Nov. Ein Automobil fuhr in raschem Tempo durch die Hammerstraße auf das Straßenbaum auf, wobei es anstopte, und die Insassen, ein Herr und zwei Damen, unter sich begrub. Glücklicherweise kamen einige Radler nachgefahren, die das Auto wieder anschießen und die Insassen aus ihrer beängstigten Lage befreiten. Die zwei Damen kamen unverletzt mit dem Schrecken davon, der Herr hatte erhebende Verletzungen im Gesicht erlitten. Das Fahrzeug konnte in langsamem Tempo die Fahrt nach Rodenbach wieder aufnehmen, wo dem Verletzten die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde.

Obenheim, 4. Nov. In den vier noch ungeschickten Bränden der letzten Zeit hat sich heute früh der letzte ereignet. Die nach einer Brandlegung im Jahre 1908 wiedergebaut und wieder neu aufgebaute Scheune des Wärders Joseph Thoma ist heute früh 6 Uhr durch ein Schadenfeuer mit samt den reichen Vorräten an Futter und Heu wieder in Asche gelegt worden. Ein junger Mann namens Ruchl wurde wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftet. Wegen trärgerer Brände hat ein Verwalter schon einige Häuser im Dorf verfallen und auch bei der heutigen Einschöpfung der Rinderkrankheit, der inzwischen vier Scheunen gefallt sind, handelt es sich nicht um scheinmatische Brandlegung. Ob mit dem Verfall der letzten Scheune die Gefahr groß.

Reutlingen, 4. Nov. Gestern nachmittags gingen die Pferde des Viehwirtschafters vom Depot Sanigen auf dem Marktplatze durch, wobei die Straße blauer direkt auf das Gauhaus zum „Haus“ zu, wo sie die Restierere der Drognant-Sauer zerstückelten und schwer verlegt liegen blieben. Die im gleichen Moment vom Keller herauskommende Frau Sauer kam mitten unter die schweren Pferde zu liegen und erlitt anfallenderweise nur leichte Verletzungen. — Der langjährige Postillon Jakob Hill verunglückte an der Poststrecke nach Heilbronn, indem ihm der obere Teil von vier Fingern der linken Hand abgeschnitten wurde.

Heilbronn, 4. Nov. Der Fischereifachmann wurde mit einer Beschwerde des Oberverwaltungsgerichtsrates Dr. Haller, 2. Vorsitzenden des Württembergischen Bundesfischereiverbandes, an die Reichsanstalt geschrieben. Er dankte wiederholt dem Oberbürgermeister Reichle für die Überlassung des Regierungshauses, dem Postat Harkner, Fabrikanten Bogler, sowie allen, welche sich für das Arrangement des Reichs bemüht haben, insbesondere aber dem Oberbürgermeister Dr. Lampert und Dr. Heis, für ihre Beiträge. Daraus war die die die Fischereifachmann beschäftigt, wo noch einige praktische Demonstrationen stattfinden. Darauf folgte ein Spaziergang an der Heilbronnbrücke, wo Oberbürger Schlichte im Namen der Reichsanstalt für die Abhaltung des Reichs dankte.

Heilbronn, 4. Nov. Wie gemeldet wird, ist Graf Zepelin mit der Ausarbeitung seiner Remoiten beschäftigt. Mit der Eichtung des Materials wurde Dr. Hugo Schöner betraut.

Heilbronn, 4. Nov. Die Remoiten des Grafen Zepelin erschienen im Göttinger Verlag in Stuttgart, dessen Inhaber, Geh. Kommerzienrat Krüner, ein Jugendfreund des Grafen Zepelin ist.

Gerihtssaal.

Tübingen, 4. Nov. (Strafammer.) Karl Beller, Zeiler und Nachschöner in Reutlingen hatte am 8. Aug. abends mit anderem sein Biergeschloß gestört und ging gegen 12 Uhr etwas angeschrien heimwärts. Sein Kart als Nachschöner hatte er an einem Abend abgegeben. Er begegnete dem Fabrikarbeiter Georg Strohmeyer von Reutlingen und anderen. Ne nach seiner Kauftig sich überlaut unterhielten und wollte sie heimzuführen, was Strohmeyer sich nicht gefallen lassen wollte, weil Beller nicht im Dienst war. Nach kurzem Wortwechsel ging Beller auf Strohmeyer los, packte ihn an der Brust, worauf er von Strohmeyer zu Boden geworfen und geschlagen wurde. Als dieser Vorgang sich zum drittenmale wiederholte hatte, spürte Strohmeyer, daß er geschnitten war. Beller hatte ihm mit dem Taschenmesser einen Schnitt in den linken Oberarm gegeben.

Beacht. Vor das Schöffengericht Heilbronn wurde, machte Beller geltend, er habe in dem Moment zugeschrien, als Strohmeyer auf ihn gelangt sei und ihn gedrückt und geschlagen habe. Das Schöffengericht sprach ihn unter dem Beschuldigung der Notwehr frei. Strohmeyer legte als Rechtsanwalt Beratung ein, worauf sein Anwalt aufgab und Beller wegen Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis und Zahlung einer Buße von 50 M an Strohmeyer und Tragung der Kosten seiner Instanzen verurteilt wurde.

Paris, 3. Nov. Der Reichstag wird in weiteren Details der heutigen Verhandlung hält der Präsident Franz Steinhilf vor: Sie haben sich die Länge dieser Untersuchung verhängt, weil Sie immer wieder neue Personen anfügten. Frau Steinhilf wendet sich darauf in einer höchstigen Ansprache an die Geschworenen und schneidet auf das Haupt ihrer Tochter, das ihre erste Aufgabe, sie habe in der Nacht drei Männer mit langen Mähnen und einer rotfarbenen Frau gesehen, richtig ist. Der Präsident fragt: „Was haben Sie dann Comilard und Alzander Wolf angeklägt?“ Frau Steinhilf sagt in einiger Verlegenheit auszuwachen, daß die Polizeigen und Journalisten sie auf diese Idee gebracht. Sie bitte Comilard und Wolf um Verzeihung.

Paris, 4. Nov. Frau Steinhilf befragt in der heutigen Sitzung die Vorgänge in der Nacht. Frau Steinhilf: Ich habe alles gesagt, was ich zu sagen habe. Die rotfarbene Frau hat mich nicht einen Augenblick verlassen und hielt fortwährend den Revolver auf mich gerichtet. Darauf verfällt die Angeklagte in einen weinerlichen Ton und es kommt zwischen ihr und dem Präsidenten zu einem heftigen Disput über die Darstellungen der Mörderinnen. Die rotfarbene Frau hat mich nicht einen Augenblick verlassen und hielt fortwährend den Revolver auf mich gerichtet. Darauf verfällt die Angeklagte in einen weinerlichen Ton und es kommt zwischen ihr und dem Präsidenten zu einem heftigen Disput über die Darstellungen der Mörderinnen. Die rotfarbene Frau hat mich nicht einen Augenblick verlassen und hielt fortwährend den Revolver auf mich gerichtet. Darauf verfällt die Angeklagte in einen weinerlichen Ton und es kommt zwischen ihr und dem Präsidenten zu einem heftigen Disput über die Darstellungen der Mörderinnen.

Es meldet sich in der Nachmittags-Sitzung ein Mann, der sich als Mithrasbühler bekannt; er wird nachhört und behauptet als Frau verkleidet, an dem Revolver teilgenommen zu haben. Der Präsident erklärte, die Vernehmung wie die Angeklagte sei seit langem das Ziel zahlreicher Spekulationen und er fürchte, daß er sich bei diesem Zusammentreffen um einen schlechten Scherz handle. Darauf wurde in der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Nov. Der bekannte Frankfurter Gelehrte, Geheimrat Ehrlich, machte gestern abend bei einem Vortrag im Kaiserhof-Gelehrtenhaus eine Mitteilung, die hochachtungsvoll aufgenommen wurde. Ehrlich berichtete über Experimente, die er gemeinsam mit seinem Mitarbeiter aus Japan an Kankuchen gemacht hat. Es wurden mittlere bis feine Kankuchen (Kankuchen) auf dem Bratpfanne angebraten, die mit Hilfe eines neuen, von Ehrlich erfundenen Mittels in wenigen Tagen wieder zum vollständigen Verschwinden und zur Aufhellung gebracht wurden. Der Gelehrte brachte sich schließlich der Überzeugung die ein sehr bedeutungsvoller Erfolg auf die Behandlung der Epphitis beim Menschen mit großer Zuversicht an und erklärte, daß es eine Verwendung des neuen Mittels zur Verhinderung der menschlichen Epphitis sich überaus leicht ergebe und behandelt werden können, als bis weitere sehr sorgfältige Versuche in Krankenhäusern zu näherem Anschluß geführt haben.

Frankfurt, 4. Nov. Der heutige Roster wird auf der Rückkehr von den Jagden in Bonnarrschingen dem Fürsten Wilhelm von Solms-Braunfels in seinem Reichsgericht Sigmarungen einen kurzen Besuch abhalten. Die Rückfahrt erfolgt voraussichtlich am 22. November in der ersten Mittagsabfahrt, die Mittelreise am gleichen Tage hat abends.

Frankfurt, 3. Nov. Der Führer der Waldbühnen Fünftens in Frankfurt, der Jüngermarkter Feuerstein, der, wie berichtet, seine Lot eingekauft hat, wollte den 70jährigen Fortlebenleiter, der ihn beim Wäldern abführt, beim Schlimm, seine Kräfte zu wachen; als Fünftens dies ablehnte und davon ging, ist er ihm nachgegangen und hat ihm einen tiefen Stich ins Gesicht und dann noch mehrere Stiche in die Brust versetzt. Feuerstein ist bereits vom diesen Kräftegefällen nach Karlsruhe transportiert worden. Auf dem Hof seiner Wohnung wurde im Dung verstreut verschiedenes Wäldern-Material und Personen vorgefunden.

Frankfurt, 3. Nov. Unter ungeschickter Beteiligung fand heute die Eichtung des Begründers der Frankfurter Zeitung, Leopold Sonnemann, statt.

Frankfurt a. M., 4. Nov. Bei der Württembergischen Kreditbank in Frankfurt sind große Unterfchlagungen entdeckt worden. Man stellte nach, daß der Fehlbetrag sich auf 300000 M belaufe, doch lies die Summe der Posten nicht genau höher. Gegen 7 Uhr abends hatte sie bereits die Höhe von 700000 M erreicht. Der Vorstand ist der Bankbeamtete Harry Willbach, erster Kassierer am offenen Depot. Er hat seine Unterfchlagungen dadurch zu verbergen gesucht, daß er die Kassisten von Privatkonten schloß. Vor 3 Wochen wurde er auf einen anderen Posten gestellt und dadurch kamen seine Komplikationen an den Tag. Ein Teil der veruntreuten Summe ist durch Verrechnung gedeckt. Die Württembergische Kreditbank wurde erst vor einem Jahre das Opfer des Depotverwalters Selbermann, der annähernd 1 Million unterfchlagte hatte. Die Verwaltung berichtete damals auf ihre Leistungen vom vorhergehenden Jahre im Gesamtbetrag von 600000 M und gab sie an die Bank zurück, um den Kassell zu bedien. Trotzdem die Kontrollrichtungen bei Inkassos seit dieser Zeit außerordentlich verschärft wurden, ist es Willbach doch gelungen, diese Millionen summen zu unterfchlagen. Der

Landkreis Calw
Kreisarchiv Calw

Desfrucht ist 34 Jahre alt und in Frankfurter Besatzungs-
freisen unter dem Namen der „Häse Harry“ eine wohl-
bekannte Erscheinung. Er hatte einen Namen durch seine
ausnahmslos hohen Werten am Totalfaktor, und warf in den
jüngsten Jahren auch noch, in denen er Stammgast
war, mit 1000-Mark-Gewinn aus. Nach seine Beziehungen
zu Damen der Halbwelt, die ein kleines Bräutigam ver-
schlangen, waren allgemein bekannt. Unbegreiflich ist es,
dass die Besatzungsverwaltung von diesen Vorgängen keine Kenntnis
hatte. Die Vernehmung ist natürlich in Frankfurt sehr rar.
Die Untersuchung über die Höhe der verurteilten Summe
ist noch nicht abgeschlossen.

Wahlaufl.

Wien, 4. Nov. (Typalbos und Dimali verhaftet.)
Typalbos und Dimali wurden heute vorzeitig
nach Wien gebracht und sofort ins Gefängnis überführt.

Die **Kaufleute** werden soll in einem längeren
Artikel der „Frankf. Zeitung“ erwähnt werden. Der Artikel
berichtet sich mit Rücksicht auf den von der spanischen
Regierung veröffentlichten Artikel des Grafen von Ferrer. Auch
mit einem Briefen, die Ferrer während seiner Haft ge-
schrieben hat, soll seine Kaufleute erhalten.

Wien, 3. Nov. In der vergangenen Nacht ver-
hafteten Gendarmen in Kofelch bei Chalkis vier mit Ty-
palbos gefaschte Personen, als sie unter einem Baum
schliefen. Es sind jetzt alle Teilnehmer an der Revolte bis
auf Typalbos selbst und den mit ihm gefaschten Marne-
offizier Domestico festgenommen worden.

Konstantinopel, 4. Nov. Die Flotte hat die Mächte
dafür versichert, dass sie demnächst ein Staatsgeschiff in
die Suba-Del auf See zu lassen werde.

Vermischtes.

Soll man lange schlafen? Die Sieger des langen
Schlafs pflegen sich gewöhnlich in ihren Behauptungen,
dass nur wenig Schlaf gesund ist, von den Männern, wie
Frederich der Große, Napoleon, Wellington unterliegen zu
lassen, von Frauen, die bekanntlich nur 4 Stunden Schlaf
brauchten. Das waren aber eben auch ungewöhnliche
Männer, dass sie mit ihrer Energie sogar die Natur und
was die Natur ihres eigenen Körpers bezwingen konnten.
In Wirklichkeit ist langer Schlaf außerordentlich gesund,
und die Frauen sogar ein sehr wichtiger Faktor zur
Erhaltung ihrer Schönheit. Niemals sollte man die
schwere Müdigkeit vorbeigehen lassen, ohne sich zu Bett
zu legen. Niemals sollte man aufstehen, ohne man nicht
vollkommen ausgeschlafen hat. Der Mann soll 8 Stunden,
die Frau 9 Stunden schlafen. Schwächliche Kinder sollen
12 bis 14 Stunden schlafen. Vorzeitiges Aufstehen
des Schlafes führt zu einer außerordentlichen Schwächung
des Körpers und des ganzen Organismus. Die Kaufleute
soll man weniger schlafen nicht dabei, dass die Kinder
nicht völlig ausgeschlafen sind, wenn sie zur Schule gehen.
Der Schlaf ist für den Geist bei offenem Fenster ist das
beste kosmetische Mittel, es erhält den Teint lange zoffig
und frisch.

Verständnisvoll! Der Bataillonkommandeur
wünscht, dass in der Singkumbe der Mannschaften auch das
stimmvolle Singen geübt werde. Der Disziplinschmelzer,
der das Singen zu leiten hat, eröffnet die nächste Singkumbe
folgendermaßen: „So also heut' woll'n wir emol vierstüm-
mig singen! — Köpfelein zu hören!“

Das „elektrische Dienstmädchen“. Ein englischer
Jugendling hat eine Maschine erfunden, die man als ein
„elektrisches Dienstmädchen“ bezeichnen kann. Es ist ein
kleiner elektrischer Motor, der nur 17 Pfund wiegt und
besteht aus 1000 Transistoren. Der Apparat, der immer

so viel Platz wegnimmt wie eine Spieluhr, kann
natürlich nur da verwendet werden, wo elektrische Kraft zur
Verfügung steht; wenn er mit Strom in Kontakt gebracht
ist, kann er jeden Haushaltungsapparat in Bewegung
setzen, der mit Aufzügen arbeitet, alle Spieluhren,
Raffineszenzen, Messer, Waagen, Waagen, Waagen,
trockene Fein, Kraft zum Fädeln, zum Herd-
schneiden, Säuberungen und Säubern zu vergeben. Mit
ihrer Hilfe soll man fernere ohne Aufregung, Raserei
schälen, Boden schrubben, Köpfe austern, Teig kneten,
Eis eis schlagen und Nähmaschinen antreiben können. Wenn
der kleine Motor alles diesen Aufzügen entspricht,
dann verdient er allerdings den Namen eines elektrischen
Dienstmädchens und er hat dann vor dem lebendigen
menschlichen Bedienten. Er verlangt keinen Aufwand und keinen
Aufwand des Abends, er stellt keine besonderen Ansprüche,
er hat keine Schattenseiten und ist das ausnehmendste
Mittel auf dieser Welt. Die ganzen Kosten, die er bei
seiner vielseitigen Benützung seiner Herrschaft macht, be-
trugen sich auf ungefähr 2-4 pro Arbeitswoche.

Ein kleiner Elementarlehre ist der Lehrer das r
ein; ein Raabe wachte das Ringeln beharrlich verachtet und
sollte deshalb nachsehen. Treuezeitung blüht er den Lehrer an
und sagte: „O das was noch droht, die Welt ist ja da.“

Gelehrter Biersieger. In der ehemaligen freien
Reichstadt Weilar ist der Kampf zwischen Brauerei und
Bierkonsumanten und Konsumenten anlässlich um den
Bierpreis heftig entbrannt. Sogar die Dichtkunst mag
besten, die Konsumenten von der Bierkonsumanten fernhalten.
So konnte man dieser Tage an einer Plakatsäule nach-
sehendes „vortreffliche“ Biersiegerforderung lesen.

Beht Euch alle zum Bieren,
Bier, das kann man ganz mit Eieren,
Teint Wasser wie das liebe Bier,
Samt keine „Doblerdenbrü“.
Betrachtet man Sport nach allen Regeln
Durch Lernen, Schwimmen, Tanzen, Regeln,
Wenn auch der „Bierhaus“ etwas schwächlich,
Ihr werdet dann gesund und kräftig!
Besorgt Euch eine Helmhaube,
Denn Reiten hat Ihr nun in Reife!
Den Brauen aber raten wir:
Schickt ihr zum nächsten Bier!

Eine Riesemaschine. Ein Pariser Ingenieur kann
schon rühmen, die größte Maschine der Welt konstruiert zu
haben. Es handelt sich um eine Rotationsmaschine nach
dem System Mariani, deren Länge vierzehn Meter, bei
einer Breite von drei und einer Höhe von fünf Metern,
beträgt. Es ist eine Zwillingsrotationsmaschine, auf deren
jedem Teile eine Zylinder von je 32 Seiten gleichzeitig ge-
druckt werden kann. In der Stunde kann die Maschine
16 000 Rotationszylinder von zweimal 32, das heißt im
gesamten 64 Seiten liefern oder auch 120 000 Exemplare
von je 8 Seiten. Diese Riesemaschine, die nicht weniger
als 100 000 Kilogramm wiegt, enthält 16 Zylinder, 70
Räder, 300 Rollen und arbeitet mit 120 Pferdekraften.
Es ist für eine große Zeitung in einem kleinen Raum
und in Ordnung nach Schwanenbein verpackt worden.

Terraoffenlegungen. Es gibt Grundstücke, die
wegen ihrer unglücklichen Lage für den Kärnten wenig
brauchbar sind, die aber sehr gut Obstbäume tragen können,
wenn sie durch Terraoffenlegungen für Obstbäume vor-
bereitet werden. Der weltbekannte französische Keller
Abbege ist die Dürre des Bodens. Das Grundwasser
liegt tief und steigt nicht genügend hoch, das Regenwasser
läuft zum großen Teil auf der geneigten Ebene ab und
bringt überhaupt nicht ein oder es bricht teilweise heraus.

Erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkulose.

Die Lungentuberkulose wird bekanntlich durch die Tuberkel-
bazillen verursacht. Zur Bekämpfung dieser Bazillen gehört vor allem
eine gewisse Disposition der Betroffenen. Die Bazillen müssen einen
günstigen Nährboden haben, sonst können sie sich nicht entwickeln und
es kann auch keine Ausbreitung erfolgen. Sobald man also den Ge-
samtorganismus eines tuberkulösen Patienten so zu verändern vermag,
dass die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können,
einen Nährboden mehr besitzen, so muss damit die Heilung des
Kranken Hand in Hand gehen. Diesem lang ersehnten Ziel sind
wir jetzt nahegekommen. Die medizinische Klinik der Univer-
sität Gießen, wo an Tuberkulösen ausgedehnte Versuche mit dem
in letzter Zeit so viel besprochenen, von Herrn Dr. Behring in Schiffs-
hausen entwickelten Oskolan gemacht wurden, veröffentlicht einen Be-
richt über die mit diesem Mittel gemachten Erfahrungen und schreibt
u. a.: „Die prompte und außerordentliche Wirksamkeit
des Oskolan beruht auf einer gründlichen Sanierung
des Blutes und der Gewebe, wodurch der erkrankte
Organismus schnell in einen Zustand versetzt wird,
in welchem dann die Natur eingreifen und die nötige Be-

weizung herbeiführen kann.“ Und aus einem andern Ort
des Oskolan, wo sich so viele Lungentuberkulöse befinden, aus dem
berühmten Winterort Göttingen, kommt eine Nachricht,
welche die in Gießen erhaltenen Resultate nicht nur bestätigt, sondern
noch weit glänzender charakterisiert. Das Institut für patho-
logische Anatomie der Königlich Preussischen Universität Göttingen
hat nämlich einen Bericht über die mit dem Oskolan gemachten
Erfahrungen mit dem Wortem geschlossen: „Nach alledem ge-
reicht es uns zum Vergnügen, Ihnen ausföhrlich zu gratu-
lieren, dass es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel
herzuleiten, welches mit leichter Anwendbarkeit eine
sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Oskolan darf
mit ruhigem Gewissen, nach Ursache wie Wirkung, als
das beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die
Lungentuberkulose bezeichnet werden.“

Zahlreiche andere Untersuchungen in Krankenhäusern und Sa-
natorien der In- und Ausland haben ebenfalls ergeben, dass das
Oskolan geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Ausbrei-
tung, Kraft und der lateralen Wirkung, die es im Organismus
und Heilung des Organismus und Erhaltung des Körpergewichtes be-
wirkt. In den Sanatorien von Dassel, Kros, Neustadt, auf
dem St. Gertrudens-Sanatorium, ferner in Bogen, Meran,
Abbazia und in vielen Heilstätten des deutschen Reiches
ist das Oskolan in tüchtiger Anwendung, ebenso in Kinderkranken-
häusern und Sanatorien. Die wohlthätige Wirkung des Oskolan macht
sich sehr bald geltend. Besonders merkwürdig ist, wie gut es gegen

Dies alles kann durch Terraoffen leicht werden. Jede
Terraoffenung wird so angelegt, dass das Klima gegen
den Berg gebildet wird. Das erreicht man, indem man
die Terraoffen-Oberfläche etwa mit 15 Grad Neigung
abwärts in den Berg einschneiden lässt. Je tiefer der
Abhang ist, um so notwendiger ist das. Das oberflächlich
abfließende Wasser fließt sich an der Bergseite, und da es
keinen anderen Ausweg findet, wird es verhalten, vom
Boden aufgenommen werden. Im Interesse einer guten
Bodenentwässerung ist es vortheilhaft, wenn die Stufen und
Terraoffen breit angelegt werden. An der Bergseite wird
eine Wassergrube angebracht, und diese wird zum Schutz
gegen Wasserflutungen mit Kopfsteinen ausgefüllt: das
verhindert bei Bewitterungen die beständige Erosion. — Ist in
den meisten Fällen wegen der billigen Bodenpreise der
Oskolan ein kleiner Abhang an sich schon ausreichend,
so wird er doch doppelt dadurch, dass die Bewässerungsverhältnisse
günstiger sind als sonst. Eine Anbauanlage bringt um
10 bis 12 Tage früher die ersten Früchte, als die ebenen
Böden in der engeren Umgegend. Die ersten Früchte eines
solchen Berges bringen 80 bis 40 % pro Hektar, die
Erträge der anderen 12 bis 15 %. So machen sich die
Terraoffen Anlagen rechtlich bezahlt, wenn es sich nicht
gerade um eine Nordlage handelt. — Obstbäume, die sich
für solche Terraoffenanlagen eignen, sind eine aus-
sichtsvolle Arbeit darüber in der nächsten Nummer des
praktischen Leiters im Obst- und Gartenbau in Frankfurt
a. O., die Sie vom Verlagsamt dieses Blattes kostenfrei
erhalten können.

**RHEINISCHE UNION
BRAUNKOHLEN-BRIKETS.**
Bester Haus- u. Küchenbrand
russfrei, rauchfrei, keine Schlacken
Zu beziehen durch alle
Kohlenhandlungen.

**Knorr's
Suppenwürstchen**
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Bestellungen auf den Gesellschaftler
für die Monate November und Dezember
können noch immer gemacht werden.

Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Gemein-
schaftler Verlag). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baum.

Die Oskolan-Wirkung wird die Verabreichung von Oskolan und Oskolan
Wirkung wird vollständig bewirkt. Oskolan wird es
von Oskolan auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen
Erkrankungen der Atemwege sehr allen andern Mitteln vor-
zuziehen. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Berichte vor.
Es berichtet u. a. die Oskolan-Heilanstalt Weiskirchen bei
Gießen, dass das Oskolan bei nicht tuberkulösen, chronischen
Erkrankungen sehr günstig wirkt und zwar sowohl auf die tuberkulösen
Erkrankungen als auf den Bronchitisprozess selbst, und bei
Keuchhusten, Kalarrh, Keuchhusten gibt es meistens kein Mittel,
das auch nur annähernd so günstig wirkt wie das Oskolan.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Oskolan-Produkte aufgetaucht
und es ist deshalb hier besonders zu warnen, sich solche Mittel unter
irgendwelchem Namen beschaffen zu lassen. Es gibt keinen Oskolan
für Oskolan.

Das Oskolan ist kein Oskolanmittel, sondern ein
Wirkungsmittel des Oskolan, welche in allen Fällen außer
ordentlich wirksam ist, während die sogenannten Oskolan-Produkte keinen
Wirkungsmittel besitzen, weil sie nur wertlose Nachahmungen des
Oskolan sind.

Es wird hergestellt in der Oskolan-Fabrik in Gießen
am Obersteil. Ein direkter Verkauf des Oskolan an das Ver-
triebspublikum findet seitens der Fabrik nicht statt; es wird von der
Fabrik nur an Großhändler und Apotheken verkauft. Wo das
Oskolan nicht in Apotheken erhältlich ist, beschaffe man es bei der
Stadtpothek in Gießen a. O. Die Flasche kostet portofrei 3,20 M.

Strahlensperre.
Wegen Erbanung einer Oerbohle ist die nach
Gündringen führende Kreisstraße
vom 8. bis 13. November
für schwere Fahrzeuge
gesperrt.
Hfeldhausen, den 4. Nov. 1909.
Schultheißenamt: Koz.

Regal.
Sinen Markt Karte
**Milch-
schweine**
hat zu verkaufen.
**Brodmanns
Futterfall**
empfehl
Gutekunst 3. Löwen.

Auf die richtige Marke
kommt es an!
Darum nur Puddingpulver von
Dr. Oetker.
Eine billigere, weichesköndere und
mehrfachere Nachahmung gibt es nicht!
Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

